

# IL REGNO D'AMORE

## GESÄNGE AUS DEM KÖNIGREICH DER LIEBE



**Mittwoch, 22. Januar 2025, 20.00 Uhr**  
**Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Aufseßsaal**

# **IL REGNO D'AMORE**

## GESÄNGE AUS DEM KÖNIGREICH DER LIEBE

**MARIANA FLORÈS – SOPRAN**

### **ENSEMBLE LA TRADITORA**

Georg Kallweit – Barockgeige

Yves Ytier – Barockgeige

Amélie Chemin – Gambe

Maria Ferré – Theorbe und Barockgitarre

Catalina Vicens – Cembalo, Orgel

Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk – BR Franken aufgezeichnet und am 13. Februar 2025 um 20.03 Uhr auf BR-KLASSIK gesendet.

Teile des Konzerts werden als Videoclips auf BR-KLASSIK Facebook veröffentlicht. Mit dem Besuch des Konzerts erteilt das Publikum seine Einwilligung, in der Videoübertragung und -aufzeichnung abgebildet zu werden.

## PROGRAMM

### Giulio Caccini

(1551-1618)

### Giovanni Paolo Foscarini

(ca.1570-1649)

### Claudio Monteverdi

(1567-1643)

### Bartolomeo de Selma y Salaverde

(ca.1595-c.1638)

### Claudio Monteverdi

### Dario Castello

(1602-1631)

### Girolamo Frescobaldi

(1583-1643)

### Barbara Strozzi

(1619-1677)

### Andrea Falconieri

(1585-1656)

— P A U S E —

### Tarquinio Merula

(1595-1665)

### J. Hieronymus Kapsberger

(1580-1651)

### Barbara Strozzi

### Girolamo Frescobaldi

### Nicola Matteis

(1650-1713?)

### Claudio Monteverdi

### Tarquinio Merula

### Giulio Caccini

### Biaggio Marini

(1594-1663)

### Jacopo Peri

(1561-1633)

### Salomone Rossi

(1570-1630)

### Girolamo Frescobaldi

### Dalla porta d'oriente

(aus: Nuove musiche, 1614)

### Aria di Ruggiero

(aus: Il primo, seco[n]do, e terzo libro della chitarra spagnola, ca. 1630)

### Et è pur dunque vero

(aus: Scherzi musicali, 1632)

### Susanna Passeggiata

(aus: Canzonie, Fantasie e Correnti, 1638)

### Lamento della ninfa

(aus: Madrigali guerrieri e amorosi, 1638)

### Sonata Decima à 3

(aus: Sonate concertate in stil moderno)

### Così mi disprezzate

(aus: Arie musicali per cantarsi, 1630)

### Passacaglia

(aus: Toccate e partite, 1637)

### O mio cor

(aus: Arie musicali per cantarsi, 1630)

### Che si può fare

(aus: Arie, op.8, 1664)

### Folias echa para mi Señora Doña Tarolilla de Carallenos

(aus: Il primo libro di Canzone, 1650)

### Canzonetta spirituale sopra alla nanna

(aus: Canzonette, 1636)

### Passacaglia

(aus: Intavolatura di Chitarrone, 1640)

### Lagime mie

(aus: Diorte di Euterpe, op 7, 1659)

### Toccata decima

(aus: Toccate e partite, libro primo, 1615)

### Diverse bizzarrie sopra La Vecchia

Sarabanda o pur Ciaccona

(aus: Ayres for the Violin, 1676)

### Quel sguardo sdegnosetto

(aus: Scherzi musicali, 1632)

### Ciaccona

(aus: Canzoni ovvero sonate concertate)

### Amor ch'attendi

(aus: Nuove musiche, 1614)

### Gagliarda la Caotorta

(aus: Affetti musicali, op. 1, 1617)

### Tra le Donne onde sonora

(aus: Le varie musiche, 1609)

### Sinfonia undecima, in eco a 3

(aus: Il primo libro delle sinfonie et gagliarde)

### Gioite o selve

(aus: Arie musicali, secondo libro, 1630)



### **Mariana Florès**

Mariana Florès wurde in Mendoza, Argentinien, geboren. Sie studierte an der Universidad Nacional de Cuyo in ihrem Heimatland und an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz bei Rosa Domínguez. Meisterkurse besuchte sie u.a. bei Patricia Pease, Jennifer Smith und Bernarda Fink. Ihr breit gefächertes Repertoire reicht von Monteverdi, Cavalli, Händel und Mozart bis hin zu Piazzolla.

Als Opernsängerin trat sie u.a. an der Nationaloper Amsterdam, der Opéra National de Paris, dem Teatro de la Zarzuela Madrid, der Opéra Royal du Château de Versailles, bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, am Markgräflichen Opernhaus Bayreuth und dem Grand Théâtre de Genève auf. Auf CD ist Mariana Florès u.a. mit Musik von Barbara Strozzi, Girolamo Frescobaldi, Henry Purcell, Michelangelo Falvetti und Antonio Vivaldi zu hören. Für ihre Aufnahmen wurde sie mit zahlreichen Preisen wie dem Diapason découverte ausgezeichnet.



### **Georg Kallweit**

Der Geiger Georg Kallweit wuchs in einer musisch geprägten Ärztesfamilie in Greifswald an der Ostsee auf. Er studierte an der Musikhochschule Hanns Eisler in Berlin. Neben seinem späteren Engagement beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin beschäftigte sich Georg Kallweit schon früh und intensiv mit Stilfragen vor- und frühklassischer Musik. Als Konzertmeister und Solist der Akademie für Alte Musik Berlin – und als Gast weiterer renommierter Ensembles – ist er heute gefragter Spezialist. Er arbeitet als künstlerischer Leiter bzw. Konzertmeister regelmäßig mit europäischen Barockorchestern und zunehmend auch mit renommierten „modernen“ Klangkörpern wie dem Ensemble Resonanz Hamburg, der Staatsphilharmonie Nürnberg, dem DSO Berlin oder dem Ostrobothnian Chamber Orchestra zusammen.

Eine Duopartnerschaft verbindet ihn im Ensemble Ombra e Luce mit dem Lautenisten Björn Colell in der Erarbeitung frühen italienischen Repertoires. Im Berliner Radialsystem war Kallweit wiederholt und maß-

geblich an der Entwicklung und Produktion von außergewöhnlichen szenischen Konzertprojekten beteiligt. Dazu gründete er gemeinsam mit dem Dramaturgen Folkert Uhde das Ensemble Urban Strings. Die umjubelte Produktion Angels Share (Regie: Nicola Hümpel) und Friends of Amarillis (Premiere 2014) sind Früchte dieser gemeinsamen Suche.

Als Dozent, Lehrbeauftragter und Leiter von Meisterklassen unterrichtet er an den Musikhochschulen in Leipzig, Weimar, Berlin, Rostock, Helsinki und St. Petersburg. Daneben ist er seit der Gründung Dozent des Jugendbarockorchesters „Bachs Erben“. Georg Kallweit spielt eine Barockvioline von Camillus Camilli (Mantua 1740).



### **Yves Ytier**

Yves Ytier, geboren in Santiago de Chile, lebt und arbeitet seit 2011 in Deutschland. Er studierte Violine zunächst an der Universidad Católica de Chile und anschließend an der Universität der Künste Berlin. Seit 2014 widmet er sich der Historischen Aufführungspraxis und schloss einen Master in

Barockvioline an der Folkwang Universität der Künste und ein Aufbaustudium an der Universität Mozarteum Salzburg ab. Er spielt regelmäßig als Konzertmeister und Stimmführer bei renommierten Ensembles für Alte Musik wie der Internationalen Bach Akademie Stuttgart, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Concerto Köln, der Cappella Mediterranea u.a.

Yves Ytier schloss außerdem ein Studium in zeitgenössischem Tanz an der Folkwang Universität der Künste ab und tanzte 2015 und 2016 am Stadttheater Trier. Er ist Choreograph und Tänzer des Ensembles uBu und des Ensemble Europa Danzante und setzt eigene Stücke um, in denen die Beziehung zwischen Musik, Klang und Bewegung im Mittelpunkt steht.



### **La Traditora**

La Traditora wurde 2010 von drei jungen Absolventinnen der angesehenen Schola Cantorum Basiliensis, der Hochschule für Alte Musik in Basel, gegründet. Sie gastierten bereits auf Festivals in Europa, den USA und Südamerika. Als Ensemble bringen die drei Musikerinnen von La Traditora ihren jeweils ganz eigenen kulturellen Hintergrund ein: Amélie Chemin stammt aus Frankreich, Maria Ferré aus Katalonien und Catalina Vicens aus Chile – eine Vielfalt, die das gemeinsame Musizieren in hohem Maß bereichert. La Traditora arbeitet regelmäßig mit bekannten Alte-Musik-Ensembles und Musiker\*innen zusammen wie dem La Cetra Barockorchester Basel, Andrea Marcon, William Christie oder – wie heute bei Musica Antiqua – mit den Barockviolinisten Yves

Ytier und Georg Kallweit, dem Konzertmeister der Akademie für Alte Musik Berlin.

### **Amélie Chemin – Violen & Barockcello**

Geboren in Le Mans, Frankreich, studierte sie Violoncello und Kammermusik in Caen und Lyon. Daneben entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Viola da Gamba und entschied sich, ein weiteres Studium bei Jérôme Hantaï und Emmanuelle Guigues in Lyon zu absolvieren. 2003 zog Amélie Chemin nach Basel, wo sie ihre Ausbildung bei Paolo Pandolfo fortsetzte und 2008 abschloss.

Außerdem studierte sie Barockcello bei Petr Skalka sowie Renaissance-Gambe und Fiedel bei Randall Cook. Amélie Chemin besuchte außerdem Meisterkurse bei Marianne Muller, Jordi Savall, Philippe Pierlot und Vittorio Ghielmi.

Neben La Traditora musiziert Amélie Chemin in weiteren Ensembles wie dem La Cetra Barockorchester Basel, „Opera Prima“, Concerto Cirocco und dem Ensemble Mare Nostrum.

### **Maria Ferré – Lauten, Theorbe und historische Gitarren**

Maria Ferré wurde im katalanischen Ort Riudoms geboren. Sie absolvierte ihr Studium der klassischen Gitarre am Konservatorium in Barcelona und setzte es danach auf den historischen Zupfinstrumenten bei Antoni Baiget fort. Danach ging sie nach Deutschland, wo sie den Masterabschluss im Lautenspiel bei Rolf Lislevand in Trossingen erhielt. 2003 ließ sich Maria Ferré in Basel nieder, wo sie an der Schola Cantorum Basiliensis bei Hopkinson Smith studierte. Mit ihrem Ensemble „L'Art du Bois“ gewann sie Preise bei mehreren Wettbewerben (Den Haag, Genua, Göttingen, Brüssel). In Den Haag wurde sie als „Beste Continuo-Spielerin“ des Jahres 2006 ausgezeichnet.

Als Continuo-Spielerin musiziert Maria Ferré in zahlreichen Ensembles, darunter neben La Traditora bei den Freiburger Spielleyt, Armonico Tributo, beim La Cetra Barockorchester Basel und der Early Opera Company. Sie unterrichtet Laute und Gitarre in St. Gallen und Birsfelden.

### **Catalina Vicens – Orgel, Cembalo und historische Schlaginstrumente**

Catalina Vicens wurde in Santiago de Chile geboren. Sie studierte Cembalo bei Lionel Party am Curtis Institute of Music in Philadelphia (USA), bei Robert Hill an der Musikhochschule Freiburg und bei Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis. Weitere Abschlüsse absolvierte Catalina Vicens in Mittelalterlichen Tasteninstrumenten sowie in der Aufführung zeitgenössischer Musik auf historischen Instrumenten. Zudem besuchte sie Kurse in historischer und traditioneller Perkussion bei Pedro Estevan, Michael Metzler, Glen Velez, Madjid Khaladi und anderen.

Catalina Vicens tritt regelmäßig auf wichtigen internationalen Bühnen auf wie am Theater Basel, an der Semperoper in Dresden, dem Teatro Colón (Buenos Aires), dem Kimmel Center (Philadelphia), dem Teatro Municipal (São Paulo) oder dem Kunstpalast Budapest, wobei sie unter der Leitung von international renommierten Dirigenten musiziert wie Gottfried von der Goltz, Andrea Marcon, Joseph Silverstein, Otto-Werner Müller und J. Manuel Quintana. Außerdem spielt sie als Mitglied in Ensembles wie Per Far Lieto, La Traditora und dem La Cetra Barockorchester Basel. Sie unterrichtet Meisterklassen in Europa, Großbritannien und Südamerika.

## LE NUOVE MUSICHE – MUSIK EINER NEUEN EPOCHE

Orpheus – der mythische Sänger, der durch seinen Gesang die Naturgewalten zähmte und die Herzen der Götter erweichte: In der Renaissance stand er für das Ideal des antiken Sängers und Rhapsoden, der sich selbst auf der Lyra begleitete. Diesem Ideal eiferte um 1600 eine Gruppe von Literaten und Musikern am Hof der Medici in Florenz nach, zu der etwa am prominentesten Jacopo Peri und Giulio Caccini gehörten.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie man dem orpheischen Ideal wieder nahe kommen, wie man die griechische Kunstform der „Mousiké“ aus Dichtung, Gesang und Tanz wieder aufleben lassen kann. Caccini und Peri wussten: Die traditionelle Kompositionstechnik ihrer Zeit basierte auf einem polyphonen Satz aus (idealerweise) gleichberechtigten Stimmen – damit wäre das nicht zu bewerkstelligen. Die antiken Quellen hingegen berichteten von einem Gesang, der an Sprachmelodie und –rhythmus



Jacopo Peri als Sänger, kostümiert in Anlehnung an antike Rhapsoden

angelehnt ist. Diese Form musikalischer Rezitation versuchten Peri und Caccini mit ihrem „stile recitativo“ nachzuahmen. Er wurde zum Kern einer neuen dramatischen Gattung, die heute nicht mehr aus unserem Musikleben wegzudenken ist: der Oper.

### Aus dem Geist der Antike

Mit dem „stile recitativo“ entwickelten Peri und Caccini, die selbst Sänger waren, eine völlig neue Ausdrucksvielfalt für die Stimme. Sie gehörten einer Gruppe von Gelehrten und Musikern in Florenz an, der „Camerata“, die nach dem Vorbild der antiken Tragödie den „stile recitativo“ mit dem Drama verband, was oft als die Geburtsstunde der Oper bezeichnet wird. Caccini nutzte den neuen Stil jedoch auch für kleinere Formen, für die Vertonung von Lyrik, wie es zu seiner Zeit in der Gattung des Madrigals üblich war. Diese Gesänge legte er in zwei Bänden in den Jahren 1601 und 1614 vor, die er programmatisch „Le Nuove Musiche“ – „Die neuen Musiken“ nannte. Eine Arie wie „Dalla porta d’oriente“ steht exemplarisch für Caccinis neuen Stil, der bei allen Anleihen an antiken Vorbildern dennoch ein Kind seiner Zeit ist mit Ornamenten, die den Ausdrucksgehalt der Worte wie beim Madrigal unterstreichen, mit Rhythmen und Wendungen der alten mediterranen Renaissance-Tänze.

### Die Mischung macht’s

Claudio Monteverdi führte den neuen Stil zu einer ersten Blüte, obwohl er auch in der alt-ehrwürdigen polyphonen Satztechnik herausragende Werke komponierte. Ihr Platz blieb weiterhin die Geistliche Musik. Hingegen bildeten Oper und Madrigal das Experimentierfeld einer neuen Klangsprache, die Monteverdi in der berühmten Vorrede zu seinem 5. Madrigalbuch (1605) als „seconda pratica“ bezeichnete, als „zweite“ neu etablierte und wesentlich freiere Kompositionspraxis neben der streng reglementierten lateinischen Kirchenmusik, der „prima pratica“. Monteverdi baute Madrigale zu dramatischen Szenen aus – man könnte fast von opernhaften Miniaturen sprechen: beispiel-

haft etwa im achten Madrigalbuch (1638), den „Madrigali guerrieri e amorosi“ („Kriegs- und Liebesmadrigale“). Einer der berühmtesten Gesänge dieses Buches ist das „Lamento della ninfa“ („Klage der Nymphe“) – ein revolutionäres Werk mit Dissonanzen, die so gewagt sind, dass sie beim Zuhören noch immer unter die Haut gehen. Das Stück basiert auf einer Skala von vier absteigenden Tönen mit einem Halbton zwischen drittem und viertem Ton. Dieser musikalische Topos wird wegen seines häufigen Gebrauchs in barocken Klagegesängen „Lamento-Bass“ genannt, aber auch in der Popmusik lebt diese Tonfolge als beliebtes Ostinato bis in die jüngere Vergangenheit weiter, etwa am bekanntesten in dem Song „Hit the Road, Jack“ von Ray Charles. Das „Lamento della ninfa“ basiert auf der Form einer Passacaglia, einer ursprünglich instrumentalen Form aus der Tanzmusik, in der eine Oberstimme über einer ständig wiederkehrenden Basswendung (hier die vom Generalbass harmonisierte, absteigende Vierton-Skala) improvisiert und/oder variiert.

Die weiteren Stücke von Monteverdi stammen aus der Sammlung „Scherzi musicali“ (1632). Unter diesem Titel fasste er Gesänge zusammen, die eher zur Zerstreung oder Unterhaltung des Publikums konzipiert waren, anders als die Madrigale, die meist höchst avancierte und kunstvolle Lyrik vertonten. Entsprechend nannte Monteverdi diese Stücke „Canzonette“, „Arie“ oder eben „Scherzi“.

### **Stilprägend**

Eine Passacaglia steht auch im Zentrum eines Dreierblocks mit Werken von Girolamo Frescobaldi, der als einer der einflussreichsten Väter der barocken Tastenmusik gilt. 1607, in dem Jahr, in dem Claudio Monteverdi seine erste Oper „L'Orfeo“ auf die Bühne brachte, kam der junge Frescobaldi nach Rom und wurde Organist an der Kirche Santa Maria Trastevere. Nach einem kurzen Aufenthalt in Brüssel im Gefolge eines Kardinals kehrte er nach Rom zurück und wurde dort Organist an der Hauptkirche der katho-



*Girolamo Frescobaldi*

lischen Welt, St. Peter. Durch zahlreiche Reisen erwarb sich Frescobaldi internationalen Ruhm, trat Ämter in Florenz und Mantua an, bevor er 1634 wiederum das höchste Organistenamt am Vatikan erhielt. Als er nach seiner Rückkehr erstmals im Petersdom an der Orgel improvisierte, sollen Berichten zufolge 30000 Menschen auf den Petersplatz gekommen sein, um ihn spielen zu hören. Er verkehrte in den höchsten Kreisen der römischen Gesellschaft und erhielt Aufträge der einflussreichsten Familien. Zahlreiche Organisten aus ganz Europa besuchten ihn in Rom, um von ihm unterrichtet zu werden. „Wer heute nicht nach seinem Stil spielt, wird nicht geschätzt“, bemerkte der Zeitgenosse Severo Bonini über den Einfluss Frescobaldis in der Musikwelt.

### **Von Ciaccona bis Follia**

Wie die Passacaglia gab es in der Barockmusik zahlreiche weitere Formen, die auf festen, ständig wiederholten Bassmodellen (Ostinati) beruhen. Da ist etwa die „Aria di Ruggiero“ – eine zumeist achttönige Bassmelodie, deren Herkunft im Dunkeln liegt. Viele dieser Ostinato-Bässe gehen vermutlich auf Tänze zurück, die während der Renaissance ihren Weg aus der Volksmusik in

die instrumentale Kunstmusik fanden. Dadurch, dass sich diese oft sehr charakteristischen Basslinien gut harmonisieren lassen, eignen sie sich sehr gut für den Generalbass, die Grundlage des neuen monodischen Stils. Denn der zweite Vorteil war, dass die populären Wendungen beim Publikum gut ankamen und trotzdem den Komponisten bei der Gestaltung der Gesangsmelodien noch genügend Freiraum für Kreativität blieb. So ist es zum Beispiel bei der „Aria di Ruggiero“ von Giovanni Paolo Foscari, einem der berühmtesten Gitarristen seiner Zeit, der seinem Instrument ein neues Image verpasste: Das Instrument der Volkstänze und einfachen Leute galt nun als der althehrwürdigen Laute ebenbürtig.

Weitere Stücke mit ostinaten Basslinien oder Harmonien im Programm sind die Ciaccona, die eng verwandt ist mit der Passacaglia – im Konzert gibt es eine von Nicola Matteis und eine von Tarquinio Merula – und die Follia, die besonders durch die berühmten Variationenwerke von Corelli und Vivaldi bis heute sehr beliebt ist.

Trotz allen Wandels im Stil zwischen Renaissance und Barock – beliebt blieben in der Instrumentalmusik die Tänze wie die Gagliarda oder die Sarabande. Die Komponisten von Instrumentalmusik in dieser Zeit waren meist selbst gefeierte Virtuosen, darunter etwa der Lautenist Giovanni Girolamo Kapsberger, der Organist Tarquinio Merula oder die Geiger Dario Castello, Biagio Marini und Nicola Matteis.

### **Barbara Strozzi – Leben und Wirken jenseits der Konventionen**

Über Jahrhunderte hatten Frauen nur wenige Möglichkeiten, sich musikalisch zu verwirklichen – insbesondere auch in der Öffentlichkeit. Als angebetete Sängerinnen konnten sie Karriere machen – aber in den entscheidenden Positionen als Impresarios, Intendanten, Kapellmeister oder Komponisten fungierten meist Männer. Eine strahlende Ausnahme im 17. Jahrhundert war die Sängerin und Komponistin Barbara Strozzi, die von ihren Zeitgenossen als gleichwertige



Schöpferin herausragender Meisterwerke anerkannt wurde. Sie war eine der wenigen Komponistinnen, die von ihrem Beruf leben konnten, ihre Werke erschienen in Druckausgaben, die sehr erfolgreich waren und ihr zeitweise viel Geld einbrachten. Eines ihrer beliebtesten Madrigale ist „Che si può fare?“, in dem es heißt: „Wenn die Liebe mir kaum einen Augenblick zum Atmen lässt, um mich von meinem Martyrium zu erlösen – was kann ich sagen?“.

Für eine Frau ihrer Zeit verlief das Leben von Barbara Strozzi in jeder Hinsicht unkonventionell. Von Kindheit an wuchs sie in einer offiziell nicht statthaften Familienkonstellation auf. Sie war die Adoptivtochter des Juristen, Dichters und Librettisten Giulio Strozzi, eines angesehenen Bürgers in Venedig. Aller Wahrscheinlichkeit nach war sie seine leibliche Tochter, ihre Mutter arbeitete bei Strozzi lange Zeit als Hausangestellte. Giulio Strozzi war selbst der uneheliche Sohn eines unehelich geborenen Bankiers, so ist es kein Wunder, dass er Barbara eine umfassende humanistisch geprägte Erziehung zukommen ließ. Sie erhielt ihre musikalische Ausbildung durch ihren Vater sowie bei den höchst angesehenen Komponisten

Francesco Cavalli und Antonio Cesti. Erste eigene Werke stellte sie in der von ihrem Vater 1637 zu ihren Ehren gegründeten „Accademia degli Unisoni“ vor – mit gerade einmal 18 Jahren. Es ist belegt, dass auch der große Claudio Monteverdi manchen der Veranstaltungen im Hause Strozzi beiwohnte. In ihren Madrigalen, Kantaten und Arien vertonte Barbara Strozzi neben der klassischen italienischen Lyrik der Renaissance auch Texte ihres Vaters und anderer Mitglieder der venezianischen Akademien.

Auch als gefeierte und über Venedigs Grenzen hinaus bekannte Sängerin und Komponistin blieb ihre Lebensweise höchst unkonventionell. Sie bekam vier Kinder mit dem verheirateten Adligen Giovanni Paolo Vidman, lebte aber weiterhin mit ihrer Mutter bei ihrem Vater. Im Online-Lexikon MUGI (Musik und Gender im Internet) heißt es zur gesellschaftlichen Situation von Barbara Strozzi in diesen Jahren: „Bei einer unverheirateten Frau in Venedig mit mehreren unehelichen Kindern liegt es nahe, davon auszugehen, dass sie ihren Lebensunterhalt als ehrenwerte Kurtisane verdiente, da allein stehenden Frauen außer dem Eintritt in ein Kloster, der oft eine hohe Mitgift verlangte, im nichtadligen Kontext kaum eine andere Verdienstmöglichkeit offen stand. Vidman starb 1648; seit 1656 lebten Strozzi's Töchter Laura und Isabella in einem Kloster (Isabella starb dort allerdings bereits 1657), auch ihr Sohn Massimo legte 1662 sein Gelübde ab.“ Die meisten ihrer erfolgreichen Musikdrucke erschienen nach dem Tod ihres Vaters 1652, wobei über den Rest ihres Lebens relativ wenig bekannt ist. „Barbara Strozzi's Ruhm zu Lebzeiten war so groß, dass sich noch Jahre nach ihrem Tod nicht nur komponierende Frauen immer wieder auf sie als Gewährsfrau beriefen.“ (MUGI) So schrieb ihr der deutsch-englische Komponist Johann Christoph Pepusch, bekannt durch die „Beggars' Opera“ (die barocke Vorlage der Dreigroschenoper), die feste Verknüpfung von Rezitativ und Arie zu und würdigte sie sechzig Jahre später für diese Innovation. Auch in den wichtigsten Musiklexika vom 19.

Jahrhundert bis heute war ihr Name durchgehend präsent.



Salomone Rossi: Frontispiz der Druckausgabe mit „Sinfonie e Gagliarde“

### Salomone Rossi – Musiker aus altem jüdischem Geschlecht

Eine weitere herausstechende Persönlichkeit der Zeit um 1600 war der Komponist Salomone Rossi. Er stammte aus der italienisch-jüdischen Familie der de Rossis, die laut ihrer eigenen Familiengeschichte seit der Eroberung Jerusalems durch den späteren Kaiser Titus in Italien ansässig gewesen sein sollen. Salomone Rossi kam um 1570 zur Welt und gelangte als junger Mann an den Hof der Herrscherfamilie Gonzaga in Mantua. Dort war er als Violinist und Sänger, später auch als Kapellmeister tätig. In Mantua lernte er Claudio Monteverdi kennen, der dort mit seinen innovativen Madrigalen Aufsehen erregte. Von ihm angeregt, trug Rossi eigene Werke zum neuen Stil bei. Als Geiger schrieb er aber auch zahlreiche Instrumentalwerke, insbesondere Tänze und kurze als Sinfonia betitelte Stücke mit speziellen kompositorischen Effekten wie „in eco“, also mit Echo-Effekt.

In die Geschichte der Geistlichen Musik ging Salomone Rossi ein, weil er als erster Komponist überhaupt mehrstimmige Musik im polyphonen Stil auf hebräische Texte zum Gebrauch in der Synagoge verfasste.

*Wolfgang Schicker*

# Gesangstexte

## Dalla porta d'oriente

Dalla porta d'oriente  
Lampeggiando in ciel usciva  
E le nubi coloriva  
L' alba candida e lucente,  
E per l'aure rugiadose  
Apria gigli e spargea rose.

Quand'al nostr'almo terreno  
Distendendo i dolci lampi  
Vide aprir su i nostri campi  
D'altra luce altro sereno;  
E portando altr'alba il giorno  
Dileguar la notte intorno.

Ch'a sgombrar l'oscuro velo  
Più soave e vezzosetta,  
Una vaga giovinetta  
Accendea le rose in cielo,  
E di fiamme porporine  
Feria l'aure matutine.

Era il crine a l'aria sparso  
Onde l'oro apria suo riso,  
E la neve del bel viso  
Dolce porpora havea sparso,  
E su'l collo alabastrino  
Biancheggiava il gelsomino.

Da le labbra innamorate,  
Muov' Amor con novi strali,  
E di perle orientali  
Se ne gian l'alme fregiate,  
Et ardeva i cor meschini  
Dolce foco di rubini.

Di due splendide facelle  
Tanta fiamma discendea,  
Che la terra intorno ardea  
Et ardeva in ciel le stelle;  
E se'l sole usciva fuori,  
Havrebb'arso il sole ancora.

Dov'il piè con vago giro,  
Dove l'occhio amor partia,  
Ogni passo un fiore apria,

*Von der östlichen Pforte  
Blitzend am Himmel erschien  
Und die Wolken färbte  
Die weiße und leuchtende Morgenröte,  
Und durch die taufrischen Lüfte  
Öffnete sie Lilien und streute Rosen.*

*Als sie unser geliebtes Land  
Mit süßen Strahlen erhellte,  
Sah sie auf unseren Feldern  
Ein anderes Licht, einen anderen Frieden;  
Und brachte einen anderen Morgen,  
Der die Nacht ringsum vertrieb.*

*Um den dunklen Schleier zu vertreiben,  
Sanft und anmutig,  
Entzündete eine schöne junge Frau  
Die Rosen am Himmel,  
Und mit purpurroten Flammen  
Erhellte sie die Morgenlüfte.*

*Ihr Haar war im Wind verstreut,  
Wo das Gold sein Lächeln zeigte,  
Und der Schnee des schönen Gesichts  
Hatte süße Purpurfarbe verstreut,  
Und auf dem alabasternen Hals  
Erstrahlte der Jasmin.*

*Von den verliebten Lippen  
Bewegte Amor mit neuen Pfeilen,  
Und mit orientalischen Perlen  
Wurden die Seelen geschmückt,  
Und die unglücklichen Herzen brannten  
Mit süßem Rubinfeuer.*

*Von zwei strahlenden Fackeln  
Ging so viel Flamme aus,  
Dass die Erde ringsum brannte  
Und die Sterne am Himmel brannten;  
Und wenn die Sonne herauskam,  
Hätte sie auch die Sonne verbrannt.*

*Wo der Fuß mit anmutigem Schritt,  
Wo das Auge Liebe verteilte,  
Jeder Schritt öffnete eine Blume,*

Ogni sguardo un bel zaffiro;  
E s'udia più dolc'e lento  
Mormorar con l'acqua il vento.

L'alba in ciel s'adira e vede

Che le toglie il suo splendore  
Questa nova alba d'amore,  
E già volge in dietro il piede,  
E stillar d'amaro pianto  
Già comincia il roseo manto.

### **Et è pur dunque vero**

Et è pur dunque vero,  
Dishumanato cor, anima cruda,  
Che cangiando pensiero  
E di fede e d'amor tu resti i gnuda.  
D'haver tradito me dati pur vanto,  
Che la cetera mia rivolgo in pianto.

È questo il guiderdone  
De l'amorose mie tante fatiche?  
Così mi fa ragione,  
Il vostro reo destin, stelle nemiche.  
Ma se'l tuo cor è d'ogni fe' ribelle,  
Lidia, la colpa è tua non delle stelle.

Beverò, sfortunato,  
Gl'assasinati miei torbidi pianti,  
E sempre adolorato  
A tutti gl'altri abandonati amanti,  
E scolpirò sul marmo alla mia fede:

Scioccho è quel cor ch'in bella donna crede.

Povero di conforto,  
Mendico di speranza, andrò ramingo;  
E senza salma o porto,  
Fra tempeste vivrò mesto e solingo.

Ne havrò la morte di precipiti i a schivo  
Perchè non può morir chi non è vivo.

Il numero de gli anni  
Ch'al sol di tue bellezze io fui di neve,

Il colmo degl'affani

*Jeder Blick ein schönes Saphir;  
Und man hörte süßer und langsamer  
Das Murmeln des Windes mit dem Wasser.*

*Die Morgenröte im Himmel wird zornig und sieht,  
Dass ihr Glanz genommen wird  
Von dieser neuen Morgenröte der Liebe,  
Und sie wendet bereits den Fuß zurück,  
Und beginnt bereits, bittere Tränen  
Auf den rosigen Mantel zu vergießen.*

*Und es ist also wahr,  
Entmenshtes Herz, grausame Seele,  
Dass du deine Meinung änderst  
Und ohne Treue und Liebe bleibst.  
Rühme dich ruhig, mich verraten zu haben,  
Denn ich wandle meine Leier in Klage.*

*Ist dies der Lohn  
Für meine vielen Liebesmühen?  
So richtet mich  
Euer böses Schicksal, feindliche Sterne.  
Aber wenn dein Herz jeder Treue abtrünnig ist,  
Lidia, ist es deine Schuld, nicht die der Sterne.*

*Ich werde, unglücklich,  
Meine ermordeten, trüben Tränen trinken,  
Und immer betrübt  
Zu allen anderen verlassenen Liebenden,  
Und ich werde auf Marmor meine Treue ein-  
gravieren:  
Dumm ist das Herz, das an eine schöne Frau glaubt.*

*Arm an Trost,  
Bettler der Hoffnung, werde ich umherirren;  
Und ohne Körper oder Hafen,  
Werde ich in Stürmen traurig und einsam leben.  
Ich werde den Tod nicht fürchten,  
Denn sterben kann nicht, wer nicht lebt.*

*Die Anzahl der Jahre,  
Die ich im Licht deiner Schönheit wie Schnee war,  
Der Gipfel der Leiden,*

Che non mi diero mai, mai riposo breve:  
Insegnerano a mormorar i venti  
Le tue perfidie o cruda e i miei tormenti.

Vivi, vivi col cor di giaccio,  
E l'inconstanza tua l'aure difidi;

Stringi, stringi il tuo ben in braccio  
E del mio mal con lui trionfa e ridi;

E ambi in union dolce gradita  
Fabricate il sepolcro alla mia vita.

Abissi, abissi, udite, udite  
Di mia disperation gli ultimi accenti,  
Da poi che son fornite  
Le mie gioie e gl'amor e i miei contenti.  
Tanto è'l mio mal che nominar io voglio

Emulo del inferno il mio cordoglio.

### **Lamento della Ninfa**

Amor, dove, dov'è la fè  
ch'el traditor giurò?

Fa che ritorni il mio  
amor com'ei pur fu,  
o tu m'ancidi, ch'io  
non mi tormenti più.

Non vo' più ch'ei sospiri  
se non lontan da me,  
no, no che i martiri  
più non darammi affè.

Perchè di lui mi struggo,  
tutt'orgoglioso sta,  
che si, che si se'l fuggo  
ancor mi pregherà?

Se ciglio ha più sereno  
colei, che'l mio non è,  
già non rinchiude in seno,  
Amor, sì bella fè.

Ne mai sì dolci baci  
da quella bocca havrà,

*Die mir nie, nie eine kurze Ruhe geben:  
Sie werden den Winden lehren,  
Deine Grausamkeiten, o Grausame, und  
meine Qualen zu murmeln.*

*Lebe, lebe mit einem Herzen aus Eis,  
Und vertraue deine Unbeständigkeit den  
Lüften an;  
Umarme, umarme dein Glück,  
Und triumphiere und lache mit ihm über  
mein Leid;  
Und beide in süßer, angenehmer Vereinigung  
Errichtet das Grab meines Lebens.*

*Abgründe, Abgründe, hört, hört  
Die letzten Worte meiner Verzweiflung,  
Da meine Freuden und Lieben  
Und meine Zufriedenheit vorbei sind.  
So groß ist mein Leid, dass ich es nicht benen-  
nen will,  
Mein Kummer ist ein Rivale der Hölle.*

*O Amor, was ist aus der Treue geworden,  
die der Betrüger geschworen hat?*

*Überzeuge ihn, wieder der Liebhaber zu sein,  
der er war,  
oder töte mich,  
damit ich nicht mehr gequält werde.*

*Ich will nicht mehr, dass er seufzt,  
es sei denn, fern von mir,  
nein, nein, dass die Qualen  
mir keinen Glauben mehr geben.*

*Weil ich mich nach ihm verzehre,  
steht er ganz stolz da,  
ob, wenn ich vor ihm fliehe,  
er mich noch anbeten wird?*

*Wenn sie einen ruhigeren Blick hat  
als meiner ist,  
schließt sie in ihrem Herzen nicht ein,  
Amor, einen solch schönen Glauben.*

*Nie wird er so süße Küsse  
von diesem Mund haben,*

ne più soavi, ah taci,  
taci, che troppo il sa.

*noch zartere, ach schweig,  
schweig, denn er weiß es zu gut.*

### **Così mi disprezzate?**

Così mi disprezzate?  
Così voi mi burlate?  
Tempo verrà, ch'Amore  
Farà di vostro core  
Quel, che fate del mio  
Non più parole, addio!

*So verachtet ihr mich?  
So verspottet ihr mich?  
Die Zeit wird kommen, da Amor  
Euer Herz so behandeln wird,  
Wie ihr es mit meinem tut.  
Keine Worte mehr, adieu!*

Datemi pur martiri  
Burlate i miei sospiri  
Negatemi mercede  
Oltraggiate mia fede  
Ch'in voi vedrete poi  
Quel che mi fate voi

*Gebt mir ruhig Qualen,  
Verspottet meine Seufzer,  
Verweigert mir Gnade,  
Beleidigt meinen Glauben,  
Denn in euch werdet ihr dann sehen,  
Was ihr mir antut.*

Beltà sempre non regna  
E s'ella pur v'in segna  
A dispregiar mia fè  
Credete pur à me  
Che s'oggi m'ancidet  
Doman vi pentirete

*Schönheit herrscht nicht immer,  
Und wenn sie euch auch lehrt,  
Meinen Glauben zu verachten,  
Glaubt mir,  
Wenn ihr mich heute tötet,  
Werdet ihr es morgen bereuen.*

Non n go già, ch'in voi  
Amor ha i pregi suoi  
Ma sò, ch'il tempo cassa  
Beltà, che fugge, e passa  
Se non volete amare  
Io non voglio ponare

*Ich leugne nicht, dass in euch  
Amor seine Vorzüge hat,  
Aber ich weiß, dass die Zeit  
Schönheit löscht, die flieht und vergeht.  
Wenn ihr nicht lieben wollt,  
Will ich nicht leiden.*

Il vostro biondo crine  
La guance purpure  
Veloci più che Maggio  
Tosto faran passaggio  
Prezzategli pur voi  
Ch'io riderò ben poi

*Euer blondes Haar,  
Die purpurroten Wangen,  
Schneller als der Mai  
Werden bald vergehen.  
Schätzt sie ruhig,  
Denn ich werde dann lachen.*

### **O mio cor**

O mio cor, dolce mia vita  
Poi che lasso  
Il tuo passo  
Volge altrove invida stella  
Almen senti  
Pria che parti i miei lamenti.

*O mein Herz, mein süßes Leben  
Da du, müde,  
Deinen Schritt  
Anderswohin lenkst, neidischer Stern,  
Höre wenigstens,  
Bevor du gehst, meine Klagen.*

Tu sai pur dolce mio bene  
Ch'hò nel Core  
Tant'ardore  
Quant'hà il Mar steril'arene

Ch'è il mio petto  
D'infì nito amor ricetto.

Vorrai dunque col partire  
A chi t'ama  
E ti brama  
Dar cagione al suo morire?  
Deh soccorso  
Se non hai cor d'Aspe, ò d'Orso!

Riferite, che vicino  
Alle porte  
Della morte  
M'ha condotto il mio destino  
Dall'aita  
Di lui sol pende mia vita.

### **Che si può fare**

Che si può fare?  
Le stelle rubelle  
Non hanno pietà.  
Che s'el cielo non dà  
Un influxo di pace al mio penare,  
Che si può fare?

Che si può dire?  
Da gl'astri disastri  
Mi piovano ogn'hor;  
Che le perfido amor  
Un respiro diniega al mio martire,  
Che si può dire?

Così va rio destin forte tiranna,  
Gl'innocenti condanna:  
Così l'oro più fido  
Di costanza e di fè, lasso conviene,  
lo raffini d'ogn'hor fuoco di pene.

Sì, sì, penar deggio,  
Sì, che darei sospiri,  
Deggio trarne i respiri.

*Du weißt doch, mein süßes Gut,  
Dass ich im Herzen  
So viel Leidenschaft habe,  
Wie das Meer  
Sandkörner hat,  
Dass meine Brust  
Ein Zufluchtsort unendlicher Liebe ist.*

*Willst du also durch dein Gehen  
Dem, der dich liebt  
Und dich begehrt,  
Den Grund für sein Sterben geben?  
Ach, hilf mir,  
Wenn du kein Herz wie eine Pappel oder ein  
Bär hast!*

*Berichtet, dass nahe  
An die Tore  
Des Todes  
Mein Schicksal mich geführt hat,  
Von seiner Hilfe  
Hängt allein mein Leben ab.*

*Was kann man tun?  
Die rebellischen Sterne  
Haben kein Mitleid.  
Wenn der Himmel  
Keinen Frieden für mein Leiden bringt,  
Was kann man tun?*

*Was kann man sagen?  
Von den Sternen regnen  
Katastrophen auf mich herab;  
Dass die perfide Liebe  
Einen Atemzug meinem Leiden verweigert,  
Was kann man sagen?*

*So geht das grausame Schicksal, starke  
Tyranin,  
Verurteilt die Unschuldigen:  
So muss das treueste Gold  
Von Beständigkeit und Glauben, ach,  
Durch das Feuer des Leids verfeinert werden.*

*Ja, ja, ich muss leiden,  
Ja, ich würde Seufzer geben,  
Ich muss daraus Atem schöpfen.*

In aspri guai per eternarmi  
Il ciel nega mia sorte  
Al periodo vital  
Punto di morte.

Voi spirti dannati  
Ne sete beati  
S'ogni eumenide ria  
Sol' è intenta a crucciar l'anima mia.

Se sono sparite  
Le furie di Dite,  
Voi ne gl'elisi eterni  
I dì trahete io coverò gl'inferni.

Così avvien a chi tocca  
Calcar l'orme d'un cieco,  
Al fin trabocca.

### **Lagrimie mie**

Lagrimie mie, à che vi trattenete?  
Perché non isfogate il fier dolore

Che mi toglie'l respiro e opprime il core?

Lidia, che tant'adoro,  
Perch'un guardo pietoso, ah, mi donò,

Il paterno rigor l'imprigionò.  
Tra due mura rinchiusa  
Sta la bella innocente,  
Dove giunger non può raggio di sole;  
E quel che più mi duole  
Ed' accresc'al mio mal tormenti e pene,  
È che per mia cagione  
Provi male il mio bene.

E voi, lumi dolenti, non piangete?

Lagrimie mie, à che vi trattenete?

Lidia, ahimè, veggo mancarmi  
L'idol mio che tanto adoro;  
Sta colei tra duri marmi,  
Per cui spiro e pur non moro.

Se la morte m'è gradita,  
Hor che son privo di spene,  
Dhe [deh], toglietemi la vita,  
Ve ne prego, aspre mie pene.

*In bitterem Leid, um mich zu verewigen,  
Verweigert der Himmel meinem Schicksal  
Den Lebensabschnitt,  
Den Punkt des Todes.*

*Ihr verdammten Geister  
Seid glücklich,  
Wenn jede böse Eumenide  
Nur darauf bedacht ist, meine Seele zu  
quälen.*

*Wenn die Furien von Dite  
Verschwunden sind,  
Ihr in den ewigen Elysien  
Verbringt eure Tage, ich werde die Höllen  
bedecken.*

*So geschieht es dem, der  
Den Spuren eines Blinden folgt,  
Am Ende stürzt er.*

*Meine Tränen, warum haltet ihr euch zurück?  
Warum lasst ihr nicht den heftigen Schmerz  
heraus,*

*Der mir den Atem nimmt und mein Herz  
bedrückt?*

*Lidia, die ich so sehr liebe,  
Weil sie mir einen mitleidigen Blick schenkte,  
ach,*

*Hat die Strenge ihres Vaters sie eingesperrt.*

*Zwischen zwei Mauern eingeschlossen*

*Ist die schöne Unschuldige,*

*Wo kein Sonnenstrahl sie erreichen kann;*

*Und was mich am meisten schmerzt*

*Und mein Leid und meine Qualen vergrößert,*

*Ist, dass wegen mir*

*Mein Geliebtes leidet.*

*Und ihr, traurige Augen, weint ihr nicht?*

*Meine Tränen, warum haltet ihr euch zurück?*

*Lidia, ach, ich sehe, dass mir fehlt*

*Das Idol, das ich so sehr liebe;*

*Sie ist zwischen harten Marmorsteinen,*

*Für die ich atme und doch nicht sterbe.*

*Wenn der Tod mir willkommen ist,*

*Jetzt, da ich ohne Hoffnung bin,*

*Ach, nehmt mir das Leben,*

*Ich bitte euch, meine bitteren Qualen.*

Ma ben m'accorgo che per tormentarmi  
Maggiormente la sorte  
Mi nega anco la morte.  
Se dunque è vero, o Dio,  
Che sol del pianto mio  
Il rio destino ha sete,  
Lagrimie mie, à che vi trattenete?

### **Quel sguardo**

Quel sguardo sdegnosetto  
lucente e minaccioso,  
quel dardo velenoso

vola a ferirmi il petto,  
Bellezze ond'io tutt'ardo  
e son da me diviso  
piagatemi col sguardo,  
Sanatemi col riso.

Armatevi, pupille  
d'asprissimo rigore,  
versatemi su'l core  
un nembo di faville.  
Ma 'labro non sia tardo  
a ravvivarmi ucciso.  
Feriscami quel sguardo,  
ma sanimi quel riso.

Begl'occhi a l'armi, a l'armi!  
Io vi preparo il seno.  
Gioite di piagarmi  
in fin ch'io venga meno!  
E se da vostri dardi  
io resterò conquiso,  
feriscano quei sguardi,  
ma sanami quel riso.

### **Amor ch'attendi**

Amor ch'attendi,  
Amor che fai?  
Su, che non prendi  
Gli strali omai;  
Amor vendetta,  
Amor saetta  
Quel cor ch'altero  
Sdegnà 'l tuo impero.

*Aber ich merke, dass das Schicksal,  
Um mich noch mehr zu quälen,  
Mir auch den Tod verweigert.  
Wenn es also wahr ist, o Gott,  
Dass mein grausames Schicksal  
Nur nach meinen Tränen dürstet,  
Meine Tränen, warum haltet ihr euch zurück?*

*Jener hochmütige Blick  
leuchtend und drohend,  
jener giftige Pfeil*

*fliegt, um mein Herz zu verwunden.  
Schönheiten, von denen ich ganz brenne  
und die mich von mir selbst trennen,  
verwundet mich mit dem Blick,  
heilt mich mit dem Lächeln.*

*Bewaffnet euch, Augen,  
mit heftigster Strenge,  
gießt mir über das Herz  
einen Funkenregen.  
Aber die Lippen mögen nicht langsam sein,  
mich nach dem Tod zu beleben.  
Dieser Blick soll mich verwunden,  
aber jenes Lächeln soll mich heilen.*

*Schöne Augen, zu den Waffen, zu den Waffen!  
Ich biete euch die Brust dar.  
Freut euch, mich zu verwunden,  
bis ich ohnmächtig werde!  
Und wenn eure Pfeile  
mich besiegt zurücklassen,  
so mögen diese Blicke zwar verwunden,  
aber dieses Lächeln heile mich!*

*Liebe, worauf wartest du,  
Liebe, was tust du?  
Komm, warum nimmst du nicht  
die Pfeile jetzt;  
Liebe, Rache,  
Liebe, verwunde  
das Herz, das stolz  
dein Reich verachtet.*

Ò pompa, ò gloria,  
Ò spoglie altere,  
Nobil vittoria  
S'Amor la fere;  
Amor ardisci,  
Amor ferisci,  
Amor et odi  
Qual havrai lodi.

Amor possente  
Amor cortese  
Dirà la gente  
Pur arse e prese  
Quella crudele,  
Che, di querele  
Vaga, e di pianti,  
Schernia gli amanti.

Quel cor superbo  
Langue e sospira,  
Quel viso acerbo  
Pietate spira.  
Fatti duoi fiumi  
Quei crudi lumi,  
Pur versan fore  
Pianto d'amore.

Se cruda e ria  
Negò mercede,  
Humile e pia  
Mercede hor chiede.  
Ò face, ò strale,  
Alta immortale,  
Che fia che scampi  
S'il ghiaccio avvampi.

Dall'alto cielo  
Fulmina Giove,  
L'Arcier di Delo  
Saette piove,  
Ma lo stral d'oro  
S'orni d'alloro  
Che di possanza  
Ogni altro avanza.

*Oh Pracht, oh Ruhm,  
Oh stolze Beute,  
Edler Sieg,  
wenn die Liebe sie verwundet;  
Liebe, wage es,  
Liebe, verwunde,  
Liebe und hasse,  
wie du Lob empfangen wirst.*

*Mächtige Liebe,  
Höfliche Liebe,  
die Leute werden sagen,  
dass du jene Grausame  
schließlich verzehrt und gefangen hast,  
die, der Klagen  
und der Tränen gewogen,  
die Liebenden verspottet.*

*Dieses stolze Herz  
schmachtet und seufzt,  
dieses herbe Gesicht  
erweckt Mitleid.  
Zu zwei Strömen wurden  
diese grausamen Augen,  
dennoch vergießen sie  
Tränen der Liebe.*

*Wenn die Grausame und Unheilvolle  
Gnade verweigerte,  
demütig und fromm  
nun Gnade erbittet.  
Oh Flamme, oh Pfeil,  
hoch und unsterblich,  
was wird entkommen,  
wenn das Eis entflammt.*

*Vom hohen Himmel  
blitzt Jupiter,  
der Bogenschütze von Delos  
regnet Pfeile,  
aber der goldene Pfeil  
schmückt sich mit Lorbeer,  
der an Macht  
alle anderen übertrifft.*

### **Tra le donne onde s'onora**

Tra le donne onde s'onora  
Arno e Flora  
Di bellezze e d'honestate,  
Nobil Mus'a dir m'inspira,  
Su la lira,  
Il bel fior d'ogni beltate:  
Qual per c'hioma di fin'oro  
Bel tesoro,  
Ond'annoda i cori amanti,  
O per guancia rugiadosa  
Va fastosa,  
Non gl'invidi i primi vantì.

Ben per voi con vari modi  
Nuove lodi  
Seguirò donne e donzelle,  
Ma del sol l'almo splendore  
Pria s'onore,  
Poi direm dell'altre stelle.  
Occhi belli, o vivi rai,  
Non fia mai  
Chi ben narri i pregi vostri,  
Vostre glorie altere e nuove  
Vostre prove,  
Fra le fiamme il mio cor mostri.

### **Gioite o selve**

Gioite o selve, o venti,  
A' miei contenti;  
La mia Cloride bella,

Che già fù sì rubella è fatta amante  
E s'Amor è leggiere, ella è costante.

Ridete o fondi. o prati,  
Ne' di gelati,  
Il mio dolce tesoro,  
Che già negò ristoro, al fin si rese,

E s'Amor è crudele, egli è cortese.

Cantate o rivi, o fiori,  
A' miei ristori;  
Il bell'Idolo mio  
Arde com'ardo anch'io, non già per gioco,  
Ce s'Amor è di gielo, egli è di fuoco.

*Edle Muse, inspiriere mich zu besingen,  
Auf der Leier,  
Die schöne Blume aller Schönheiten  
Unter den Frauen, die  
Arno und Flora rühmen  
für ihre Schönheit und Tugend:  
Ob für das Haar aus feinem Gold  
Schöner Schatz,  
Der die liebenden Herzen bindet,  
Oder für die rosenrote Wange,  
Voll Stolz,  
Wer eifersüchtig ist, dem gebührt nicht die  
erste Ehre.  
Wohl für euch in verschiedenen Weisen,  
Neue Loblieder  
Werde ich Frauen und Mädchen bringen,  
Aber der Sonne heiliger Glanz  
Ehrt zuerst,  
Dann sprechen wir von den anderen Sternen.  
Schöne Augen, o lebendige Strahlen,  
Es wird niemals jemand sein,  
Der eure Vorzüge gut erzählt,  
Eure stolzen und neuen Triumphe,  
Eure Beweise,  
die mein Herz in Flammen zeigen.*

*Freut euch, o Wälder, o Winde,  
An meinem Glück;  
Meine schöne Cloride,*

*Die einst so widerspenstig war, ist verliebt  
geworden  
Und wenn Amor leicht ist, so ist sie beständig.*

*Lacht, o Quellen, o Wiesen,  
Nicht mehr gefroren,  
Mein süßer Schatz,  
Der einst Trost verweigerte, hat sich schließlich  
ergeben,  
Und wenn Amor grausam ist, so ist er freund-  
lich.*

*Singt, o Bäche, o Blumen,  
Zu meiner Erholung;  
Mein schönes Idol  
Brennt, wie ich brenne, nicht nur zum Spaß,  
Denn wenn Amor eisig ist, so ist er feurig.*

# BR-KLASSIK-MUSICA ANTIQUA-KONZERTE 2025

## Die nächsten Konzerte:

**Mittwoch, 19.02.2025**

**FORQUERAY, DER UNERSÄTTLICHE**

EIN MUSIKALISCHES PORTRÄT

*Lucile Boulanger – Gambe, Pierre Gallon – Cembalo*

**Mittwoch, 23.04.2025**

**GRÖßER DENN ANDERE TAUSEND**

JOHANN PHILIPP KRIEGER ZUM 300. TODESTAG

*Vokalensemble Ælbgut, Ensemble Art d'Echo: Juliane Laake*

**Mittwoch, 28.05.2025**

**UBI SUNT MULIERES?**

EIN FEST DER FRAU IM MITTELALTER

*Ensemble Contre le temps*

## EINTRITTSPREISE

Einzelkarten: 22,- EURO (ermäßigt/GNM-Mitglieder 16,- EURO)

## VORVERKAUFSTELLEN

Konzertkartenbuchung online unter [www.gnm.de](http://www.gnm.de) oder an der Eintrittskasse des Germanischen Nationalmuseums.

[br.de/franken](http://br.de/franken)

---

## IMPRESSUM

**BR-KLASSIK**-Musica Antiqua-Konzerte / Saison 2024/25 / Programmheft herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk – Studio Nürnberg  
Veranstalter: Bayerischer Rundfunk – BR Franken und Germanisches Nationalmuseum / Herausgeber: Musikredaktion, Dr. Thorsten Preuß, Wallensteinstraße 117, 90431 Nürnberg, Telefon: 0911/6550-19231 / [www.br.de/franken](http://www.br.de/franken) / Text: Dr. Wolfgang Schicker / Gestaltung: rose pistola, München / Umsetzung: sights & sounds, Saarbrücken / Fotonachweis: Baptiste Millot (Mariana Florès), Andreas Höfer (Georg Kallweit), David Medrala (Yves Ytier), privat (Ensemble La Traditora), dpa picture alliance (Peri, Frescobaldi, Strozzi, Rossi)

